

Brecht, vom Leben und der Liebe überrollt

Von weißen Wolken und einer kleinbürgerlichen Hochzeit Fred Strittmatter interpretiert Brechts Annäherung an die Liebe

von: Monika Leopold-Miller

„Ich liebe Brecht, wenn das Leben ihn überrollt“: Einen kurzweiligen, amüsanten und auch erotischen Abend mit Schauspieler Fred Strittmatter konnten die Besucher beim Krumbacher Literaturherbstes im Mittelschwäbischen genießen. Strittmatter hatte seinem Brecht-Abend den Titel gegeben: Und die Liebe dauert oder dauert nicht ..., ein sehr vielsagender Titel. Die Liebe stand dabei im Mittelpunkt, die feinsinnige und gefühlvolle Liebe. Aber wie es von Brecht nicht anders zu erwarten ist, auch das Derbe und Deftige in Sachen Liebe wird bei ihm nicht ausgespart.

„Wer kennt Brecht? Ich nicht“, begann Strittmatter schmunzelnd. Der Nazarener-Saal im Heimatmuseum war gut gefüllt an diesem Abend. Das Thema hatte offensichtlich mehr Frauen als Männer angelockt. Strittmatter nahm auf einem Stuhl vor einem kleinen runden Tisch Platz. In lockerer Atmosphäre begann er zu plaudern. Unterhaltsam und lustig waren seine Geschichten über so manche Panne, die er als Schauspieler auf der Bühne erlebt hat. So auch zum Beispiel beim Brecht-Stück „Kleinbürgerhochzeit“, als ein kleines Missgeschick einen Lachkrampf bei den Schauspielern auslöste. „Man tut dann so, als wenn nichts wäre“, erklärte Strittmatter. Oftmals seien solche Aufführungen die besten, fügte er hinzu.

Seine ersten Kontakte mit Brecht habe er nicht über dessen Kapitalismuskritik gefunden, sondern über Werke wie „Der gute Mensch von Sezuan“. Daraus zitierte Strittmatter: „Ich will mit dem gehen, den ich liebe.“ So habe er Brecht kennengelernt. Der Schauspieler las aus verschiedenen Werken Brechts vor. Zwischendurch blickte er über den Rand seiner Brille und meinte verschmitzt: „Glauben Sie ja nicht, dass ich verstanden habe, was ich hier vorlese.“

Strittmatter las von der „Erinnerung an die Maria A“, die längst vergessen wäre, wären da nicht der Pflaumenbaum und die weiße Wolke gewesen: „An jenem Tag im blauen Mond September, still unter einem jungen Pflaumenbaum, da hielt ich sie, die stille bleiche Liebe, in meinem Arm wie einen holden Traum“. Ein Gedicht mit Gefühl über die Erinnerung an eine vergangene Liebe. Doch Brecht hatte auch die andere Seite mit einer zuweilen sehr derben Ausdrucksweise. Wem es zu deftig erschien, dem empfahl Strittmatter, die Ohren zuzuhalten. Doch die Neugierde siegte, die Ohren blieben offen. Und was das Publikum zu hören bekam, war deftig. Zunächst hörte man noch einige Verlegenheitslacher, dann breitete sich eine etwas peinlich berührte Stille im Saal aus. Doch nur kurz, denn Strittmatter war schon zum nächsten Gedicht übergegangen. Und beim „Lied vom Surabaya-Jonny“ fand seine kräftige Stimme hinein in eine sanfte Melodie. Wechselspiel der Kontraste – wie Brecht und wohl auch die Liebe selbst.



Bert Brecht und die Liebe: Ein kompliziertes Kapitel: Der Schweizer Schauspieler Fred Strittmatter las im Mittelschwäbischen Heimatmuseum zum Thema „Die Liebe dauert oder dauert nicht“ Werke von Brecht.
Foto: Monika Leopold-Miller